

BERGISCHE
UNIVERSITÄT
GESAMTHOCHSCHULE
WUPPERTAL



ZENTRALE STUDIENBERATUNGSSTELLE

Statusbericht

**1. Oktober '95 bis
30. September '96**

Dr. Gerhart Rott
Leiter der Zentralen Studienberatungsstelle (ZSB) der
Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal.

Statusbericht für den Berichtszeitraum
vom 1.10.1995 bis 30. 9. 1996

Wuppertal, Februar 1997

Tendenzen in der Studienberatung

Der Tätigkeitsbericht soll entsprechend eines Beiratsbeschlusses aus dem Sommersemester 1996 in zweijährigem Abstand erscheinen. Um dem satzungsgemäßen Auftrag der jährlichen Rechenschaftsberichte Rechnung zu tragen, veröffentlichen wir innerhalb dieses Zeitraums einen Statusbericht, der neben allgemeinen Tendenzaussagen die jährlichen Statistiken enthält.

Die ZSB stand wiederum ganzjährig mit ihrem *differenzierten Beratungsangebot* ratsuchenden Schülerinnen und Schülern, Berufstätigen, Wehr- und Zivildienstleistenden und anderen Studieninteressenten und -bewerbern zur Verfügung. Studierenden konnte sie in vielen Fällen helfen, konstruktive Antworten auf Anforderungen zu finden, die ihnen in ihrem Studium begegneten.

Angeregt durch Diskussionen im ZSB-Beirat haben wir den *konzeptionellen Rahmen für die Schülerinformationstage* prägnanter gefaßt. Grundlagen für die Verbesserungen der organisatorischen Rahmenbedingungen und für ein vertieftes Verständnis für die Bedeutung dieser Veranstaltung wurden so gelegt.

Die *psychologische und orientierende Beratung* richtete besonderes Augenmerk darauf, wie Kurzinterventionen eine möglichst aktivierende, die Selbstverantwortung stärkende persönliche Handlungskompetenz unterstützen können.

Verstärkt spielte das Zusammenspiel von *Studium, Studienverhalten und Berufsorientierung* in der Gestaltung der Beratungsarbeit eine Rolle. Die Studienberatung sucht hier eine verbesserte Kooperation, um den Übergang Hochschule - Beruf als Teil der Ausbildungsprozesse der Studierenden zu verankern. In der Wirtschaft scheint ein wachsendes Interesse zu bestehen, sich diesen Fragen zuzuwenden und gezielt Kontakte mit den Hochschulen zu pflegen. Die Bergische Universität - Gesamthochschule Wuppertal hat die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung des Arbeitsamts weiter abgestimmt und verbessert.

Die ZSB ist eng eingebunden in das entstehende Netzwerk einer *europäisch orientierten Studienberatung*. Sie greift hiermit das Bedürfnis vieler Ratsuchender auf, die sich in unterschiedlichen Ansätzen eine europäische Perspektive in ihren Ausbildungen erschließen. Zugleich hilft dieser europäische Verbund, den gegenwärtigen Strukturwandel in der tertiären Ausbildung durch eine vergleichende Betrachtung vertieft zu verstehen, die Beratungsmethodik zu verbessern und neue Chancen der universitären Ausbildung in angemessener Weise durch Beratung zu unterstützen.

Die Zentrale Studienberatungsstelle hat sich in Gesprächen mit dem Rektorat und im vielfältigen Kontakt mit Hochschulangehörigen aller Gruppen und Bereiche bemüht, die herausgehobene Bedeutung einer guten allgemeinen und fachbezogenen Studienberatung für die Verbesserung der Orientierungsleistung der Hochschule und ein effektives Studium einsichtig zu machen.

Tabellarische Darstellungen

Die Anzahl der *Beratungsgespräche* sowie die Zahl der *schriftlichen und telefonischen Anfragen* und der *Informationsgespräche* werden zu einer Übersicht zusammengefaßt (**1. Gesamtübersichten der orientierenden Beratung**).

Die Anlässe der *psychologischen Beratung* werden gesondert erhoben und zusammen mit den Gruppenangeboten in einem weiteren Überblick dargestellt (**2. Gesamtübersichten der psychologischen Beratung**).

Beratungsgespräche zwischen Studienberatern und Ratsuchenden werden in dem sogenannten *Beratungsprotokoll* festgehalten (vgl. Erläuterung zu Abb. 2). Dieses Beratungsprotokoll wird im Anschluß an jedes Beratungsgespräch ausgefüllt und bildet die Grundlage der Analyse der Beratungsgespräche (3. *Einzelbetrachtung der Beratungsgespräche der orientierenden Beratung*).

Alle Daten werden anonym erhoben und ausgewertet.

1. GESAMTÜBERSICHT DER ORIENTIERENDEN BERATUNG

Abb. 1: Anzahl der Beratungskontakte in den letzten sieben Studienjahren

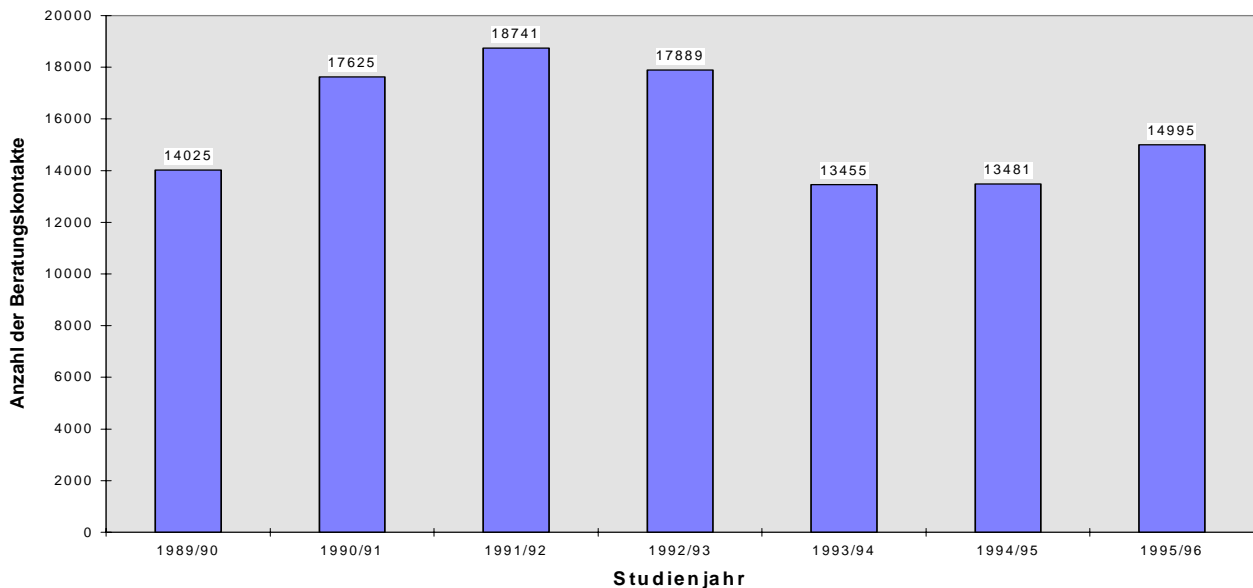


Abbildung 1 enthält die Anzahl der Beratungskontakte, die durch die ZSB mündlich, schriftlich und telefonisch durchgeführt wurden (vergl. Erläuterung zu Abb. 2).

Abb. 2: Anzahl der Beratungskontakte im Studienjahr 1995/96 - nach Kategorien geordnet

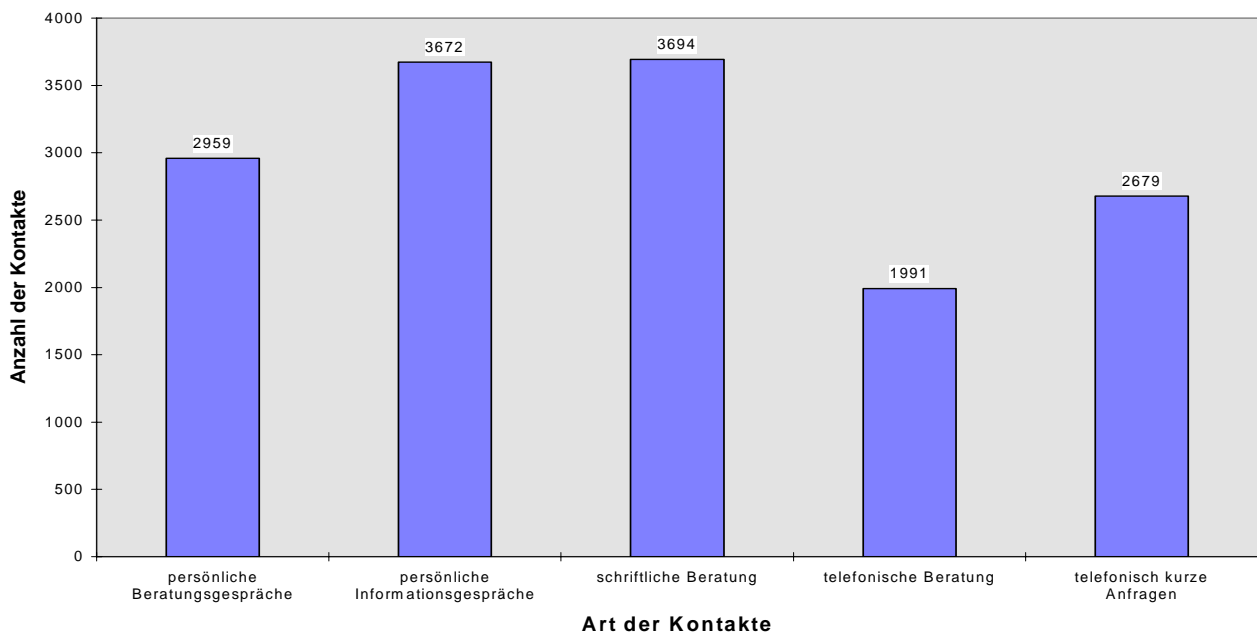


Abbildung 2 berücksichtigt sämtliche Beratungskontakte mit Ausnahme der Gruppen- und Einzelberatungen außerhalb der ZSB, sowie interne psychologische Beratungen. Die Kategorie „persönliche Informationsgespräche“ enthält die Anzahl der kürzeren Beratungskontakte in den Räumen der ZSB, z.B.: die Unterrichtung über Studienmöglichkeiten, Zugangsvoraussetzungen, Studienabschlüsse etc. Entsprechendes gilt für die kürzeren telefonischen Anfragen. Die Kategorien „persönliche Beratungsgespräche“ und „telefonische Beratung“ umfassen hingegen die über die Informationsgespräche hinausgehenden intensiven Beratungskontakte.

2. GESAMTÜBERSICHT DER PSYCHOLOGISCHEN BERATUNG

In dem Berichtszeitraum 1995/96 suchten insgesamt 74 Studierende (34 Frauen und 40 Männer) die psychologische Einzelberatung auf. Darüber hinaus wurden mit einer Reihe von Ratsuchenden Möglichkeiten durchgesprochen, psychotherapeutische Hilfen außerhalb der Hochschule in Anspruch zu nehmen. Es wurden insgesamt 454 einstündige Beratungstermine durchgeführt - die durchschnittliche Beratungsdauer betrug also im Berichtszeitraum 6 Stunden.

Zusätzlich boten wir eine offene psychologische Sprechstunde für einmalige Gespräche an. Diese wurde von 28 Studierenden aufgesucht (14 Frauen und 14 Männer).

Herr Müller bot nacheinander zwei Gruppenseminare zum Thema „Entscheidungsstraining“ mit jeweils 15 Stunden Umfang pro Seminar an, welche von 15 und 13 Teilnehmern besucht wurden. Außerdem wurde eine Gruppe zum Thema „Lern- und Arbeitstechnik“ mit 20 Sitzungen á 3 Zeitstunden angeboten, die mit 9 Teilnehmern besetzt war.

Tab. 1: Psychologische Einzelberatung

| Beratungsanlässe | Beratung | Sprechstunde |
|--|----------|--------------|
| 1. Leistungs- und Arbeitsstörungen | | |
| - Motivationsprobleme | 16 | 2 |
| - Prüfungsangst | 24 | 8 |
| - Versagensangst | 41 | 11 |
| - Blockierende Kognitionen, Einstellungen und Wahrnehmungsmuster | 34 | 7 |
| - Mangelnde Lern- und Arbeitstechniken | 22 | 4 |
| 2. Kontaktschwierigkeiten | | |
| - Redeangst | 10 | 2 |
| - Partnerprobleme | 16 | 6 |
| - Isolation / Einsamkeit | 15 | 6 |
| - fehlerhafte Einschätzung der Situation | 7 | 0 |
| - soziale Verhaltensdefizite | 10 | 1 |
| 3. Identitäts- und Selbstwertprobleme | | |
| - Entscheidungsunfähigkeit | 20 | 2 |
| - Ablösungsschwierigkeiten | 21 | 2 |
| - Selbstunsicherheit | 31 | 10 |
| - Ziel-, Wert- und Normkonflikt | 15 | 4 |
| - Diskrepanz Lebensalter / Status | 9 | 2 |
| - Negative Körperwahrnehmung | 9 | 1 |
| - Psychosomatische Beschwerden | 16 | 7 |
| - Suizidgefahr | 1 | 4 |
| - Psychose | 0 | 1 |

Tabelle 1 gibt die Anlässe für die Inanspruchnahme der psychologischen Beratung wieder. Anlässe sind hier die in der ersten Beratungsstunde genannten. Die zweite Spalte bezieht sich auf die offene Sprechstunde. Das Erhebungsprotokoll erlaubt *Mehrfachnennungen* der Beratungsanlässe.

3. EINZELBETRACHTUNG DER BERATUNGSGESPRÄCHE DER ORIENTIERENDEN BERATUNG

Im wesentlichen beschränkt sich die Datenerhebung auf die Analyse der Beratungsaktivitäten und der ratsuchenden Klientel nach wichtigen Merkmalen sowie auf die Ermittlung der Häufigkeiten dieser Merkmale. Verfahren der analytischen Statistik bleiben dabei unberücksichtigt. Zum Vergleich mit der Grundgesamtheit aller Studierenden können jedoch die entsprechenden Angaben, die der Kanzler (Dezernat 2) in seinem Bericht „Zahlen, Daten, Fakten“ veröffentlicht hat, herangezogen werden. Im folgenden werden aus der Vielzahl der Beratungskontakte nur die intensiveren Beratungsgespräche (vgl. hierzu Anmerkung zu Abb. 2) genauer betrachtet.

Wir führten im Erfassungszeitraum 1995/96 2959 *persönliche Beratungsgespräche* durch (siehe auch Abb. 2). Unter den Ratsuchenden waren 52% weiblichen und 48% männlichen Geschlechts. Dabei nahmen 92% der Ratsuchenden eine Einzelberatung und 8% Gruppenberatungen in Anspruch. In der folgenden Abbildung wird die Verteilung der Studienanwärtern; Berufstätigen und Personen, die ein Zweitstudium anstreben, quantitativ dargestellt. In den weiteren Tabellen wird diese Gruppen als „Nicht-Studierende“ ausgewiesen.

Abb. 3: Status der Ratsuchenden in Beratungsgesprächen

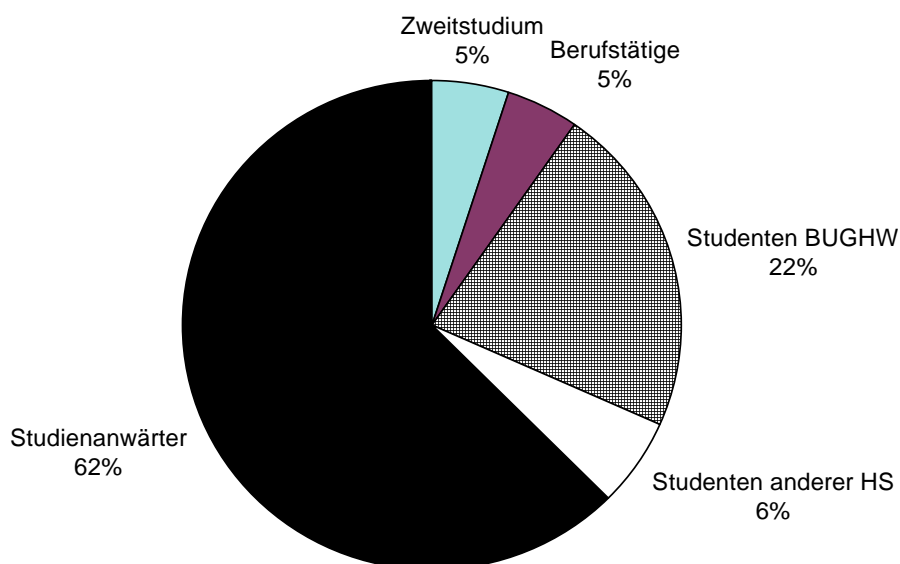
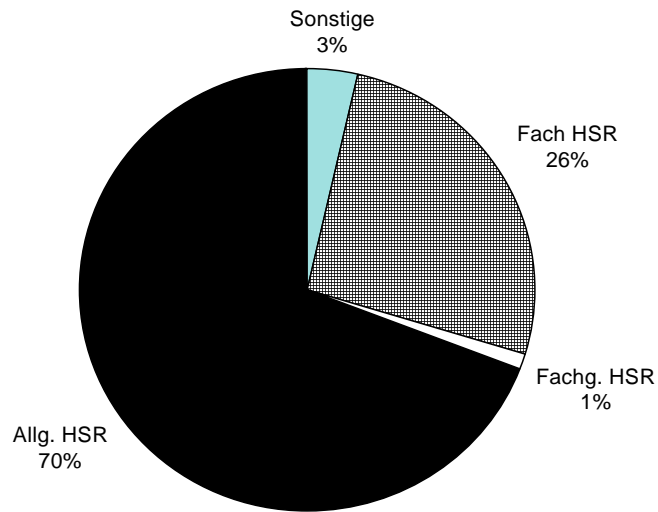
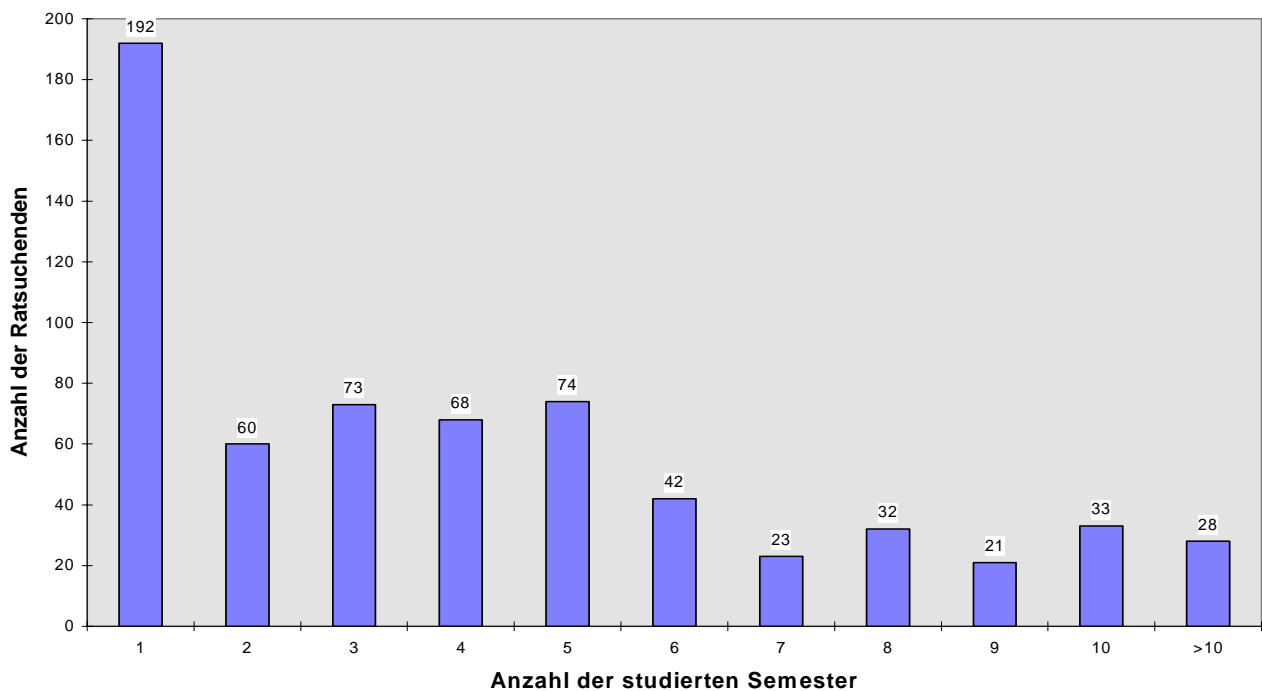


Abb. 4: Hochschulzugangsvoraussetzungen bei Ratsuchenden in Beratungsgesprächen



Entsprechend den verschiedenen Zugangsvoraussetzungen zum Studium an der Bergischen Universität-Gesamthochschule-Wuppertal suchen sowohl Studieninteressierte mit der Fachhochschulreife (Fach HSR) als auch Studieninteressierte mit der Allgemeinen (Allg. HSR) bzw. Fachgebundenen Hochschulreife (Fachgeb. HSR) die ZSB auf.

Abb. 5: Ratsuchende Studenten in Beratungsgesprächen nach Hochschulesemestern



Tab. 2a: Schwerpunkte der Beratungsgespräche bei Nicht-Studierenden

| Beratungsinhalte | Abs. Frequenz | Prozent. Anteil |
|--------------------------------|---------------|-----------------|
| Bewerbungsverfahren | 860 | 51,1% |
| Studienmöglichkeiten | 670 | 39,8% |
| Infoausgabe | 486 | 28,9% |
| Zugang/ Eignungstest | 357 | 21,2% |
| Studieninhalte | 227 | 13,5% |
| Studiengang-Entscheidungshilfe | 107 | 6,4% |
| Einschreibung | 87 | 5,2% |
| Integrierte Studiengänge | 71 | 4,2% |
| Berufsaussichten | 60 | 3,6% |
| Studienaufbau | 59 | 3,5% |
| Entscheidungskonflikte | 30 | 1,8% |
| Persönliche Probleme | 10 | 0,6% |

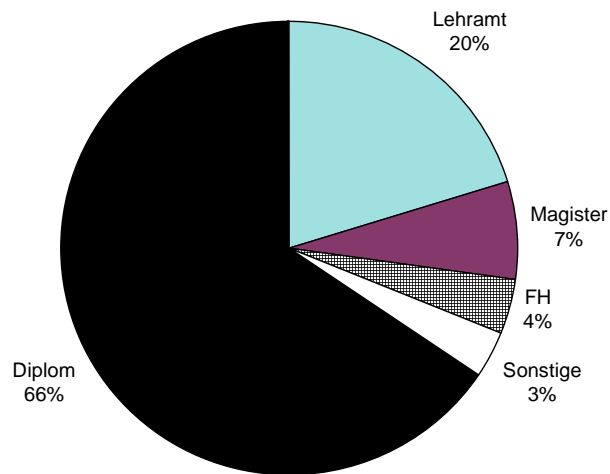
Das Beratungsprotokoll ermöglicht für die Erhebung der Beratungsinhalte *Mehrfachnennungen*. Maximal drei Inhalte können berücksichtigt werden. Den Studienberatern steht dabei eine Liste mit 60 standardisierten Beratungsinhalten zur Verfügung, von denen in der Tabelle 2a nur die wichtigsten berücksichtigt werden. Die Tabelle berücksichtigt weiterhin nur die Beratungsinhalte, die von den insgesamt 1683 Nicht-Studierenden bei Beratungskontakten geäußert wurden .

Tab. 2b: Schwerpunkte der Beratungsgespräche bei Studierenden

| Beratungsinhalte | Abs. Frequenz | Prozent. Anteil |
|--------------------------------|---------------|-----------------|
| Infoausgabe | 283 | 38,0% |
| Fachwechsel | 172 | 23,1% |
| Anerkennung von Leistungen | 167 | 22,4% |
| Hochschulwechsel | 156 | 21,0% |
| Studieninhalte | 89 | 12,0% |
| Studien-/ Prüfungsordnung | 77 | 10,3% |
| Bewerbungsverfahren | 62 | 8,3% |
| Studienaufbau | 45 | 6,0% |
| Auslandsstudium | 37 | 5,0% |
| Entscheidungskonflikte | 36 | 4,8% |
| Studiengang-Entscheidungshilfe | 34 | 4,6% |
| BAföG | 32 | 4,3% |

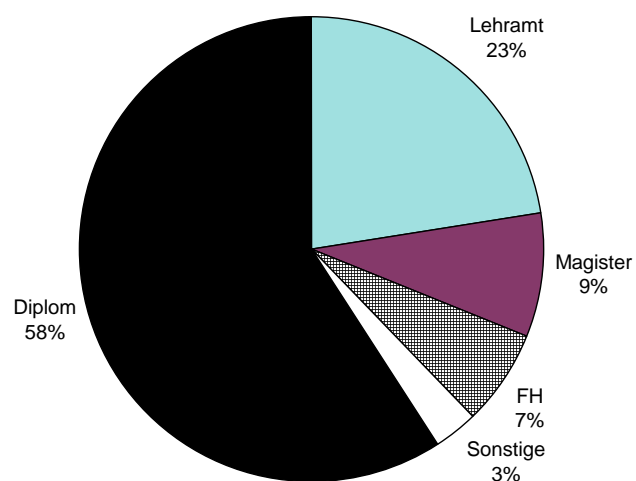
Die Tabelle 2b gibt Aufschluß über die Schwerpunkte der von insgesamt 740 Studierenden genannten Beratungsinhalte (vergl. Anmerkung zu Tabelle 2a).

Abb. 6a: In Beratungsgesprächen gewünschte Studienabschlüsse bei Nicht-Studierenden



In Abbildung 5a sind nur die Studiengänge berücksichtigt, in denen Ratsuchende ein Studium aufnehmen wollen. Dabei ist es möglich, daß ein Ratsuchender sich über verschiedene Studiengänge mit unterschiedlichen Abschlußarten informiert hat.

Abb. 6b: In Beratungsgesprächen angegebene Studienabschlüsse bei Studierenden



Tab.3a: In Beratungsgesprächen genannte Studiengruppen - bei Nicht-Studierenden

| Gewünschte Studiengruppe | Abs. Frequenz | Prozent. Anteil |
|---|----------------------|------------------------|
| Kultur- und Sprachwissenschaften | 553 | 30,3% |
| Rechts-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften | 464 | 25,4% |
| Ingenieurwissenschaften | 389 | 21,3% |
| Design, Musik und Kunst | 229 | 12,5% |
| Mathematik und Naturwissenschaften | 170 | 9,3% |
| Medizin | 18 | 1,0% |
| Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften | 3 | 0,2% |
| Gesamt | 1826 | 100,0% |

In der Tabelle sind nur die Studiengruppen aufgeführt, die tatsächlich Beratungsinhalt waren.

Tab.3b: In Beratungsgesprächen genannte Studiengruppen - bei Studierenden

| Studiengruppe | Abs. Frequenz | Prozent. Anteil |
|--|----------------------|------------------------|
| Kultur- und Sprachwissenschaften | 244 | 31,0% |
| Rechts- Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften | 239 | 30,4% |
| Ingenieurwissenschaften | 170 | 21,6% |
| Mathematik und Naturwissenschaften | 96 | 12,2% |
| Musik, Design und Kunst | 32 | 4,1% |
| Medizin | 5 | 0,6% |
| Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften | 1 | 0,1% |
| Gesamt | 787 | 100,0% |

In der Tabelle sind nur die Studiengruppen aufgeführt, die tatsächlich Beratungsinhalt waren. Hierbei war es möglich, daß ein Student einer anderen Hochschule sich an der BUGH beraten ließ.